

Spurensuche

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt

Unsere Zeit ist geprägt von Manipulationen durch Medien, die uns falsche Werte vermitteln und das Gefühl geben, nicht gut genug zu sein. Was schön ist, was gut schmeckt oder was glücklich macht, wird uns eingeredet und nimmt oft die Möglichkeit zur Selbsterkenntnis. Um die Bedürfnisse, die laut um Hilfe schreien, zum Schweigen zu bringen, ist für viele die schnelle Lösung eine Substanz. Neugier, Grenzenlosigkeit und »Genug ist zu wenig« waren mein Antrieb für den Kampf um Ansehen, Selbstwert und Befriedigung zu erreichen. Was andere haben und können, das will ich auch! Intensiver empfinden oder weniger schlafen, um Unmögliches möglich zu machen – klar doch, alles geht. Selbstwert, Ansehen und Machtgefühle steigern – egal um welchen Preis. Am Ende bleibt wenig über, denn tief in diesen Abhängigkeiten entsteht ein Vakuum, und die vermeintliche Fülle wird zur Leere. Setzt Erschöpfung ein oder wirken die Substanzen nicht mehr, bleiben am Ende nur mehr Depression, Einsamkeit oder eine Co-Abhängigkeit. Nach jahrelanger Grenzenlosigkeit und Selbstzerstörung, bin ich in einer starken substanzgebundenen Sucht gelandet. Der erste Schritt eines Entzugs und danach eine Langzeittherapie war das Beste, was mir passieren konnte. Anfangs fühlt sich alles unüberwindlich an, doch mit der Zeit stellte sich raus, dass Geduld und Ausdauer das unmöglich Erscheinende Ressourcen zu fördern und die Kraft dorthin zu lenken, wo es sich lohnt, waren für mich der wichtigste Teil auf dem Weg in ein nüchternes Leben. Oft sind es die kleinen Dinge, die Kraft geben. Viele Menschen definieren sich über die Größe ihres TV-Gerätes, Autos oder die Höhe ihres Bankkontos, und dennoch sind alle diese Dinge wertlos. Verliert man das alles, bleibt nur mehr man selbst über. Wo man seine Kraft hinlenkt, dort fängt sie an zu wachsen. Ich habe herausgefunden, dass mir die wertvollen Dinge des Lebens, wie Liebe, Wertschätzung und Aufmerksamkeit mir und anderen gegenüber, die Kraft schenken, um glücklich zu sein. Das will ich nicht mehr vermissen, und kein Rausch kann mir das bieten. Ich wünsche allen, die um ein nüchternes Leben kämpfen, viel Liebe, Kraft und Durchhaltevermögen! Es lohnt sich!

Christian, 40

Meine Erfahrung mit psychoaktiven Substanzen

Ich habe unterschiedliche Erfahrungen mit Magic Mushrooms gemacht. Als ich sie das erste Mal konsumiert habe, war ich mit einem Freund in Amsterdam. Wir haben die Pilze legal im Geschäft gekauft. Ich hatte noch keine Erfahrung mit halluzinogenen Substanzen und die Pilze wirkten extrem stark. Anfangs war alles recht lustig, die Gebäude wurden höher, sie krümmten sich, der Weg wurde hügelig und die Farben waren grell. Bis dahin ging es mir noch gut. Als wir uns aber verirrten und auf den Stadtplan schauten, fing der sich an zu drehen und wurde unleserlich. Der Horrortrip begann. Ich geriet außer Kontrolle, wurde panisch und als ich meinen Freund aus den Augen verlor, überfiel mich eine starke Paranoia. Als ich alleine dastand, wurde die Halluzination immer stärker und ich sah die Köpfe der vorbeigehenden Menschen circa einen Meter hinter dem Körper. Ich bekam eine starke Panikattacke, erstarrte und hörte vor Schock auf zu atmen. Mir schossen die schrägsten Gedanken durch den Kopf, ein Gedanke war, dass ich gestorben sei. Als mich und wir gingen zum Hotel. Ich war immer noch stark paranoid und war irgendwie voll neben der Spur. Ich konnte mir einfach nicht erklären, was passiert war - warum hatte ich die Köpfe von den Menschen abgetrennt gesehen und warum dachte ich, dass ich tot sei? Erst als mich mein Freund darauf ansprach, dass wir Mushrooms genommen haben, ging mir ein Licht auf und mir wurde klar, wieso ich das alles erlebt hatte. Mein Freund hatte Angst, ich würde hängen bleiben, und ich glaube, ich wäre es auch, hätte der Zustand nicht bald aufgehört. Das war mir dann eine Lehre für vier Jahre, so lang habe ich keine halluzinogenen Substanzen mehr konsumiert. Später, als ich Mushrooms konsumiert habe, nahm ich kleinere Mengen. Ich hatte positive Gefühle und nur leichte Halluzinationen. Jedoch sind halluzinogene Substanzen sehr gefährlich und man muss vorsichtig sein, ich hatte Glück, dass ich keine Schizophrenie entwickelt habe und dass ich nicht hängen geblieben bin.

anonym